

ST. WENDELER ZEITUNG

TELEFONBETRUG

St. Wendeler Polizei warnt vor Enkeltrick-Anrufern. Seite C 2

VOLLEYBALL

Herren des Drittligisten Bliessen starten in die Saison. Seite C 4

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL

Kulani feiert Geburtstag auf dem Wendelinushof

Still und leise macht die Initiative anlässlich des Erntedankfests und des Kreisgartentags auf ihr Jubiläum aufmerksam.

VON EVELYN SCHNEIDER

ST. WENDEL Zahlreiche Stände, schlendernde Menschen, Früchte und farbenfrohe Herbstgestecke werden einmal mehr an diesem Sonntag, 29. September, das Bild auf dem Wendelinushof in St. Wendel prägen. Dort wird traditionell Erntedankfest gefeiert; seit dem vergangenen Jahr in Kombination mit dem Kreisgartentag. Dessen 25. Auflage steht an – ein Jubiläum. Übrigens nicht das einzige, das an diesem Tag zelebriert wird. Denn die Kulturlandschaftsinitiative (Kulani) im Landkreis St. Wendel gibt es bereits seit 25 Jahren. Genau am 4. September 1994 besiegelten Landwirte, Jäger, Imker, Fischer sowie Vertreter von Naturschutzverbänden mit ihren Unterschriften die Gründung des zunächst informellen Zusammenschlusses, der 2003 zum Verein wurde. Der Beginn einer „Erfolgsgeschichte“ wie Landrat Udo Recktenwald (CDU) sagt.

Was alles dazu gehört, daran sollen etwa zwei Meter hohe Aufsteller aus Stoff erinnern. Darauf sind Fotos abgedruckt, die für die einzelnen thematischen Säulen der Initiative stehen wie „St. Wendeler Land steinreich“, das „Bildungs-Netzwerk“ oder der „Lokalwarenmarkt“, mit dem einst alles begann. „Es wird ein stilles Jubiläum“, wie Thomas Gebel, Vorsitzender der Kulani, sagt. Wobei Besucher des Wendelinushofs gerne am Infostand vorbeischauchen und reichlich Fragen stellen dürfen. „Kulani ist inzwischen eine Mar-

ke“: Diesen Satz habe Gebel neulich gehört – und das mit Stolz. Von Beginn an war er involviert in die Initiative ebenso wie Werner Feldkamp. Der 71-Jährige führte 25 Jahre lang als Vorsitzender die Geschicke der Kulani. Inzwischen hat Gebel übernommen und Feldkamp wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. „Ich erinnere mich noch an unsere erste Begegnung“, sagt Gebel. Sie hätten gleich auf einer Wellenlänge gelegen. Zunächst sei es das Anliegen gewesen, in einem landwirtschaftlich geprägten Landkreis all jene an einen Tisch zu bekommen, die die Landschaft und deren Ressourcen in unterschiedlichster Weise nutzen. Es habe regelmäßige Treffen gegeben, zur Jahrtausendwende kleinere Projekte. Richtig Schwung in die Sache kam 2003 mit dem EU-Förderprogramm Leader. Drei Projekte aus dem Saarland hatten sich um die finanzielle Unterstützung beworben. „Von Kolonialwaren zu Lokalwaren“ hieß das Konzept aus St. Wendel, das schließlich den Zuschlag erhielt.

Das vielfältige Angebot in den Supermärkten mit Produkten aus aller Welt sollte ergänzt werden mit Produkten aus der Region. Schnell waren Partner für diesen Lokalwarenmarkt gefunden. 2,5 Millionen Euro flossen in dieser Förderperiode in den Landkreis St. Wendel. Neben der Ressource Natur war auch die Kultur ein wichtiges Standbein der Kulani. Das Programm „St. Wendeler Land steinreich“ wurde entwickelt. „Es war eine Auflage für Leader, dass zehn Prozent der Mittel in ein trans-



Blick auf die Geschäftsstelle der Kulturlandschaftsinitiative auf dem St. Wendeler Wendelinushof.

FOTO STEFANIE KESSLER

nationales Projekt investiert werden sollten“, erinnert sich Gebel. Dies war schnell gefunden in dem Kunstprojekt „Straße des Friedens“, die der St. Wendeler Bildhauer Leo Kornbrust vorantrieb. Skulpturen, teils aus Stein, sollten in einer Achse von Norden nach Süden und von Moskau nach Paris führen und ein Zeichen für Frieden setzen. 242 000 Euro gab es für dieses Projekt.

Inzwischen ist Kulani in der dritten Leader-Förderperiode. Weitere Programme sind dazu gekommen wie das Bildungs-Netzwerk, das außerschulische Lernorte und Schulen (oder Kindergärten) zusammen-

bringt, so dass der Unterricht im Klassensaal um themenbezogene Aktivitäten draußen ergänzt werden kann. Auch dem Komplex Energie – Erzeugung und Versorgung – hat sich die Kulani angenommen. Insgesamt sind bis 2020 zirka 6,5 Millionen Euro Fördermittel in die Region investiert worden. „Ich hoffe, dass wir auch ein viertes Mal zum Zug kommen“, sagt Gebel. Wann die neue Förderperiode beginnt, stehe noch nicht fest.

Vor 25 Jahren hätten Menschen mit Visionen und Weitblick ein Thema ins Rollen gebracht, das damals noch keines gewesen sei, sagt

Landrat Recktenwald. „Heute hingegen ist Regionalentwicklung aktueller denn je.“ Er hoffe darauf, dass es die offizielle Zustimmung vonseiten des Landes gibt, damit die Landkreise Regionalentwicklung betreiben dürfen. „Wir wollen in der Lage sein, mit einem bestimmten Betrag die Grundstrukturen finanzieren zu können“, sagt Recktenwald.

Dass die Kulani ihr „stilles Jubiläum“ an diesem Sonntag auf dem Wendelinushof begeht, passt nicht nur perfekt zu Erntedankfest und Kreisgartentag, sondern auch zu dem Ort selbst. Denn der Wendelinushof ist das Zuhause der Initiative.

FESTPROGRAMM

Auf dem Wendelinushof wird gefeiert: An diesem Sonntag, 29. September, stehen das Erntedankfest und der 25. Kreisgartentag an. Das Programm der Gemeinschaftsveranstaltung beginnt mit einem ökumenischen Erntedank-Wortgottesdienst um 10.30 Uhr in der Kapelle des Wendelinushofes. Auf dem Gelände gibt es unter anderem Markt- und Infostände, lokale Spezialitäten, für die Kinder einen Traktorparcours, eine Stroh Hüpfburg oder Bastelangebote. Außerdem ist eine Modellbauausstellung aufgebaut.

Parkhinweis der Veranstalter: Von 10 bis 18 Uhr gibt's einen Busservice ab dem Kirmesplatz Bosenbach zum Wendelinushof.

„2005 haben wir die Geschäftsstelle dort bezogen“, blickt Gebel zurück. Zuvor war der Verein im ehemaligen Forstamt in Türkismühle untergebracht. „Es war uns wichtig, Räume außerhalb von Verwaltungsgebäuden zu haben“, sagt Gebel. Das habe zur eigenen Identität beigetragen. Wer etwas von der Kulani wollte, ging in deren Geschäftsstelle und nicht in einen Raum innerhalb einer Verwaltung.

Regionale Wertschöpfung, regional Nachhaltigkeit und regionale Identität – darum geht es der Kulani. Und daher wird auch regional des Jubiläums gedacht.